



Im Impfzentrum Löbau wird das Publikum jünger: Auch Jugendliche können sich hier jetzt impfen lassen.

Fotos: SZ-Archiv/Rafael Sampedro (2)

Erste Jugendliche in Löbau geimpft

In Sachsen können sich mehr Jugendliche impfen lassen als bundesweit. Warum die Impfkommission so entschieden hat.

VON SUSANNE SODAN

Eine 14- und eine 15-Jährige waren die ersten, die einen Termin im Impfzentrum Löbau bekommen haben. Sie wurden am Dienstag geimpft. Eines der beiden Mädchen und seine Eltern wurden von Hans-Christian Gottschalk betreut und über den Biontech-Impfstoff aufgeklärt. Der Görlitzer ist Impfarzt in Löbau, leitete lange Zeit die Kinderklinik am Städtischen Klinikum Görlitz und ist Mitglied der Sächsischen Impfkommission. Diese hat am Dienstagmorgen ihre Empfehlung zur Impfung von Kindern abgegeben. „Wir haben unsere Empfehlung etwas offener gehalten als die Stiko“, erklärt Gottschalk.

Die Stiko ist die Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut (RKI) Berlin. Sachsen ist das einzige Bundesland, das eine eigene Impfkommission hat, die Siko. Sie ist dem Gesundheitsministerium unterstellt.

Die Stiko hatte empfohlen, dass Kinder zwischen zwölf und 15 Jahren mit einer Vorerkrankung gegen Corona geimpft werden sollten. Für eine uneingeschränkte Standardimpfung für die Jugendlichen entschied die Stiko nicht, auch die Sächsische Kommission nicht. Sie empfiehlt eine dritte Kategorie und plädiert dafür, allen Zwölf- bis 15-Jährigen eine Impfung zu ermöglichen, nach ausführlicher Aufklärung. Im besten Falle zusammen mit beiden Elternteilen. Kann nur ein Elternteil anwesend sein, muss es unterzeichnen, dass es auch



Dr. Hans-Christian Gottschalk im Impfzentrum Löbau. Er ist Mitglied der Sächsischen Impfkommission.

im Namen des anderen Elternteils handelt, erklärt Hans-Christian Gottschalk. Auch in dieser Kategorie sollen Kinder mit bestimmten Vorerkrankungen oder wenn sie Kontaktperson eines Menschen mit erhöhtem Risiko sind, an erster Stelle stehen.

Gegen die Empfehlung einer Standardimpfung haben sich Stiko und Siko aus dem gleichen Grund ausgesprochen: „Es geht immer um die Risiko-Nutzen-Abwägung“, sagt Gottschalk. Eine Corona-Infektion führt bei Kindern und Jugendlichen nur selten zu schweren Erkrankungen. „Todesfälle gab es zum Glück nur ganz wenige“. Auf der anderen Seite liegen für eine Standardimpfung noch zu wenige Daten,

damit zu wenig Wissen über Risiken der Impfung bei Kindern vor. „In den Zulassungsstudien von Biontech wurden etwa 1.200 Kinder geimpft, bei Moderna waren es 3.000.“ Um sogenannte seltene Nebenwirkungen feststellen zu können, ist das zu wenig.

Dass die Siko ihre Empfehlung dennoch offener hält, hat mit der pandemischen Lage zu tun, erklärt Gottschalk. „Für eine medizinische Zulassung spielt das zu Recht keine Rolle. Es ist kein medizinischer Aspekt“, so Gottschalk. „Aber wenn wir die Pandemie stoppen wollen, ist es nicht klug, eine nicht kleine Gruppe komplett außen vorzulassen.“ Dann wäre eine Herdenimmunität noch deutlich schwerer zu erreichen. In erster Linie geht es bei der Impfempfehlung darum, schwere Krankheitsverläufe zu verhindern, die Zahl der Neuinfektionen zu senken, aber auch darum, Kontaktketten zu unterbrechen, schreibt die Siko in ihrem Positionspapier.

Gottschalk persönlich spricht sich für die Impfung Jugendlicher aus. „Es ist zwar selten, aber trotzdem haben wir gerade bei Jugendlichen Long Covid nun wirklich oft genug gesehen.“

Am Donnerstag war die Sieben-Tage-Inzidenz im Kreis laut RKI auf 7,5 gefallen. Die Schulen konnten bereits am Mittwoch in den Regelbetrieb zurückkehren. Die Schul- und Kita-Öffnungen sieht Gottschalk als besonders wichtigen Schritt bei den Lockerungen. „Ich sehe erstmals in meinem Berufsleben auch eine soziale Indikation

für eine Impfung“. Er kritisiert, dass vorige Sommer zu wenig getan worden sei, um Kinder wirksam zu schützen. „Es wäre Zeit gewesen, um gute Konzepte für Schule und Kita zu erarbeiten. Ich bin der Meinung, dass Kinder die mit am meisten Leidtragenden in den vergangenen Monaten waren. Viele wurden durch die fehlenden Kontakte in ihrer sozialen Entwicklung zumindest behindert.“ Für die Kinder sei es wichtig, in Zukunft wirksamer geschützt zu sein, um eine solche Lage zu vermeiden.

Hans-Christian Gottschalk nimmt wie auch viele andere Mediziner und Virologen an, dass im Herbst eine weitere Coronawelle kommen wird. Wie die aussieht, wisse niemand, „das ist eine große Unbekannte.“ Relativ klar sei dagegen, dass es nicht möglich sein wird, bis Herbst eine Herdenimmunität herzustellen. „Das ist für mich ein weiterer Punkt für die Impfung der Kinder. Die Gruppe, die dann ungeschützt wäre, sind sie.“

Die Siko empfiehlt außerdem eine Aufteilung bei den Impfungen nach Altersgruppen: „Wir nehmen an, dass gerade bei den Jüngeren noch mehr Aufklärungsbedarf besteht, auch die Eltern vielleicht mehr Fragen haben.“ Deshalb sollen die Zwölf- und 13-Jährigen sich beim Kinderarzt, der die Kinder und Eltern kennt, impfen lassen, die Älteren im Impfzentrum. Einen Termin können sie sich schon ein paar Tage machen – seitdem die EMA den Impfstoff von Biontech für Kinder ab zwölf Jahren zugelassen hat.

Aktionsring hat neuen Vorstand

Der Händlerverein hat gewählt. Petra Rudolph ist die neue Chefin. Sie betont die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Neißepark.

VON MATTHIAS KLAUS

Ein neues Gesicht an der Spitze des Aktionsringes Görlitz: Petra Rudolph, Verlags-Geschäftsführerin der DDV Neißé GmbH wurde zur Vorstandsvorsitzenden der Händlervereinigung gewählt. Sie löst damit die langjährige Vorsitzende Barbara Frühauf, Inhaberin der City-Fleischerei auf dem Demianiplatz, ab. Sie wird künftig als stellvertretende Vorsitzende im Vorstand tätig. Schatzmeister ist weiterhin Frank Reimann, vts Event und Musikfachgeschäft RSL auf der Hospitalstraße. Daneben wurden Kathrin Horschig, Chefin des Schuhhauses Leiser am Postplatz, und Regine Büttner, Inhaberin „Görlitzer Fass“ auf



Petra Rudolph, Geschäftsführerin der DDV Neißé GmbH ist die neue Vorstandsvorsitzende des Aktionsringes Görlitz. Foto: SZ-Archiv

dem Marienplatz, zu Beisitzerinnen gewählt.

Der Aktionsring Görlitz wurde 1994 von 40 Einzelhändlern gegründet. Ihr Ziel: die Stadt als Einkaufszentrum fördern. Dieses Ziel hat auch der neue Vorstand. „Unter anderem wollen wir enger mit der Stadt zusammenarbeiten, Aktionen planen“, so Petra Rudolph. Sie freue sich bereits auf die Zusammenarbeit mit den engagierten Mitgliedern. Ausdrücklich betonte Rudolph die Zusammenarbeit mit der „Grünen Wiese“, also vor allem mit dem Neißepark. Der Aktionsring hatte in der Vergangenheit immer wieder die Kooperation des Einkaufszentrums mit der Innenstadt betont. Das Management des Zentrums wiederum ist an guten Kontakten zu den Innenstadthändlern interessiert.

ANZEIGE



SZ CARD SPARTIPP

Nuck Getränkemarkt
in allen teilnehmenden Filialen

Bonus auf
Gesamtsortiment

1 Mindesteinkauf: 10,- €



2%
SZ-Card-Bonus!

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Görlitzer Nachrichten / Niesky
DDV Neißé GmbH

Redaktion: Sebastian Beutler (Regionalleiter), Daniela Pfeiffer, Carla Mattern, Peter Chemnitz, Marc Hörcher, Steffen Gerhardt, Matthias Klaus, Ingo Kramer, Gabriela Lachnit, Frank-Uwe Michel, Susanne Sodan. **Geschäftsführer:** Sebastian Beutler (Redaktion), Petra Rudolph (Verlag). **Anschrift:** SZ Görlitz, CityCenter Frauentor, An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz. **Postanschrift:** PF 300151, 02806 Görlitz (Redaktion/Verlag); **Redaktionsbüro Niesky:** Görlitzer Straße 10, 02906 Niesky. **Telefon:** 03581 47105250 (Redaktion Görlitz), 03588 22348550 (Büro Niesky), 03581 47105281 (Leserservice) **Telefax:** 03581 47105255 (Redaktion), 47105277 (Regionalverlagsleitung und Treffpunkt) **E-Mail:** sz.goerlitz@sächsische.de, sz.niesky@sächsische.de **Servicestelle für Anzeigen und Leserreisen:** Servicepunkt Barthel, Lehrergasse 1a, 02906 Niesky, Telefon: 03588 201265. **Monatsabo** bei Botenzustellung Euro 36,40 frei Haus, bei Postbezug Inland Euro 49,90, jeweils inkl. MWSt. E-Paper Euro 24,90 inkl. MWSt.; VKZ Görlitz: F 1594. Vertriebskennzeichen Niesky: F 1762.

Übertriebene Abreibung führt ins Gefängnis

Das Landgericht Görlitz schickt einen der beiden jungen Männer wegen erpresserischen Menschenraubes ins Gefängnis, den anderen nicht.

VON FRANK THÜMLER

Dass sie für jene Abreibung, die sie einem Bekannten am 10. Januar 2021 in Görlitz verpasst haben, im Gefängnis landen könnten, wurde den 18 und 22 Jahre alten Tätern erst viel zu spät klar. Am Dienstag aber verurteilte das Landgericht Görlitz unter Vorsitz von Richter Christian Strauch den älteren der beiden Täter wegen erpresserischen Menschenraubes zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und drei Monaten, den Jüngeren zu einer Bewährungsstrafe von 18 Monaten, verbunden mit einer Vielzahl von Auflagen und einer zweieinhalb-jährigen Bewährungszeit – ein letzter Warnschuss, wie Richter Strauch es formuliert.

Vor die Haustür gelockt

Strauch sagte in seiner Urteilsbegründung, dass es aufgrund der Geständnisse der beiden und der Zeugenaussage des Opfers kaum Zweifel am Tätergang gab. Das Motiv, es ging dabei um Geld, Streit um Internet-Chats, Rache für früher, blieb zwar etwas im Dunkeln, aber sicher ist, dass der ältere der beiden Angeklagten das Opfer per Telefon vor die Haustür lockte, wo er von der Anwesenheit des zweiten Angeklagten überrascht wurde und wo er Faustschläge und Kopfstöße kassierte. Aus Angst vor weiteren Schlägen und ausgesprochenen Drohungen gab es den beiden wie gefordert sein freigeschaltetes Handy und die



Justitia gibt Straftätern mitunter auch neue Chancen. Foto: SZ-Archiv

Wohnungsschlüssel. Dann ging es hinauf in die Wohnung, wo das Opfer weitere Schläge und Kopfstöße kassierte und beraubt (Receiver, Computerspiele) wurde. Als die Täter weg waren, ging das Opfer trotz der ausgesprochenen Drohung für diesen Fall zu einem Freund und informierte die Polizei.

Das Landgericht bewertet diese Tat als erpresserischen Menschenraub, weil die Täter sich des Opfers unter Ausnutzung dessen Angst bemächtigt und ihn danach beraubt hatten. „Er hatte wegen der überraschenden Anwesenheit eines zweiten Täters keine Chance, sich dem zu entziehen“, erklärte Richter Christian Strauch. Und weil sie ihn in die Wohnung zwangen, sei der Tatbestand des erpresserischen Menschenraubes erfüllt. „Wenn sich die beiden mit ihm in seiner Wohnung getroffen hätten, wäre das nicht der Fall“, so Strauch weiter.

Die anderen Straftatbestände – Raub, versuchte räuberische Erpressung und gefährliche Körperverletzung – treten hinter

diesen Menschenraub, der mit einer Freiheitsstrafe von mindestens fünf Jahren sanktioniert wird, zurück.

Allerdings gibt es gleich mehrere mildernde Umstände: Der Menschenraub war von sehr kurzer Dauer – maximal eine halbe Stunde. Die Beute war klein und wurde größtenteils zurückgegeben oder ersetzt. Die Verletzungen des Opfers waren glücklicherweise nicht schwerwiegend und das umfassende Geständnis der beiden trug zur Aufklärung bei. Das Gericht ordnete die Straftat deshalb als minderschweren Fall des erpresserischen Menschenraubes ein, Mindeststrafe ein Jahr.

27 Monate Freiheitsentzug

Für den 22-jährigen Angeklagten erfüllte sich die Hoffnung auf eine Bewährungsstrafe aber nicht. Das Gericht verurteilte ihn als „Rädelsführer“ der Straftat zu 27 Monaten Freiheitsentzug. Richter Christian Strauch sagte dem Angeklagten zu dem: „Selbst wenn wir zu einer Strafe unter zwei Jahren gekommen wären, hätten wir keine Bewährung mehr ausgesprochen. Sie sind mehrfach einschlägig vorbestraft und haben sich auch von Gefängnis-aufhalten nicht beeindrucken lassen. Ihre Sozialprognose ist für eine weitere Bewährung einfach zu schlecht.“

Anders sieht es beim 18-jährigen Angeklagten aus, den die Erfahrung der fünfmonatigen Untersuchungshaft beeindruckt zu haben scheint. Er wurde nach Jugendstrafrecht verurteilt, erhält eine Bewährungsstrafe und die Chance, schnell den richtigen Lebenspfad einzuschlagen. Er hat mehrere Auflagen peinlichst genau zu befolgen: Sozialstunden, Bewährungshelfer, sozialer Trainingskurs und Suchtberatung. Aber: Der junge Mann kam sofort in Freiheit. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

TELEFONARIFE

Zeit Uhr	Anbieter	Vorwahl	Tarif Cent/min
7 - 9	010012	010012	0,63
	010088	010088	0,71
9 - 14	010012	010012	0,63
	010088	010088	0,71
14 - 19	010012	010012	0,63
	010088	010088	0,71
19 - 24	01097telecom	01097	0,89
	Tele2	01013	0,94
7 - 19	tellmio	01038	1,49
	01097telecom	01097	1,62
19 - 24	01052	01052	0,89
	Tele2	01013	0,94
0 - 24	01052	01052	1,75
	tellmio	01038	1,79

NOTRUF HEUTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE
■ Rettungsleitstelle: ☎ 03571 19296

GÖRLITZ/UMLAND/NIESKY
■ **Bereitschaft:** Bereitschaftspraxis Klinikum Görlitz, Girbigsdorfer Str. 1-3: 15 bis 19 Uhr. **Niesky:** ☎ 116117, 14 bis 7 Uhr.
■ **Augenarzt:** Bereitschaftspraxis Krankenhaus Bautzen, Am Stadtwall 3: 16 bis 19 Uhr.
■ **Kinderarzt:** Klinikum, 15 bis 19 Uhr.
■ **Apotheke:** Kronen-Apotheke, Biesnitzer Straße 77 a, ☎ 03581 407226, 18 bis 8 Uhr. **Niesky:** Antonius-Apotheke Rietschen, Görlitzer Str. 35, ☎ 03572 40239, 18 bis 8 Uhr.
■ **Tierarzt:** Barth, Zittauer Str. 121, ☎ 0172 3518288; privat Niesky, Schleiermacherstr. 44, 18 bis 8 Uhr. TA Bauz, Vierkirchen, Tetta, Dorfstraße 21 b, ☎ 0157 71570394, 18 bis 8 Uhr. **Niesky:** Th. Hecht, ☎ 152 04063962.